

Tanztee mit Axt-Begleitung

SZ Wochenende
3.4.-07-09

Zwei neue Zelte gibt es heuer auf dem Tollwood: Ein Nachmittag zwischen Shisha-Rauch und Trachtenverein

Von Marie Schmidt

So ein träger Nachmittag ist gerade richtig für ein Tänzchen. Nichts hitziges, eher langsam, gemütlich sollte es sein: Im neuen Tanzzelt auf dem Tollwood-Festival tanzt der Trachtenverein Riadastona aus Feldmoching den bayerischen Webertanz vor. Dann werden die Zuschauer in die Mitte gebeten: „Auf gehts Mädels, lasst's eich ned betteln“, ruft der Vortänzer am Mikrofon. Soignierte Ehepaare, Teenie-Pärchen, Mütter mit Kind stellen sich auf. „Ihr müsst euch halt einig sein, wer der Bursch ist und wer das Mädal“, sagt der Riadastona. Zwei Schritte in den Kreis, zwei Schritte nach außen, dann dreht sich die Dame rund um den Herrn. „Ein Appell an die Burschen“, tönt es aus dem Lautsprecher, „ihr dürft bei den Mädeln ruhig ein bisserl hinlangen, des schad ned.“

Jeden Abend gibt es im neuen Tanzzelt eine kostenlose Tanzstunde für alle. Am Mittwoch Balkan-Stil, am Donnerstag Salsa, Freitag Swing und am Sonntag eben „Auftanz bayrisch“. „Dass Salsa-Events gut funktionieren, wussten wir“, sagt Festival-Sprecherin Christiane Stenzel. „Aber auch bei der Veranstaltung am letzten Sonntag war hier einiges los“, obwohl das traditionelle bayerische Ringelreihen nicht gerade zu den Modetänzen gehöre.



Im Bazarzelt herrscht eine Stimmung wie auf der Djemaa El Fna, dem Marktplatz in Marrakesch, findet Scharif El Rhomari, der Zelt-Betreiber. Foto: Robert Haas

Vom Tanzen erschöpft, ist man mit nur wenigen Schritten auf einem marokkanischen Bazar. Auch dieses Zelt ist heuer neu auf Tollwood. Man lässt sich auf Kissen an niedrigen Tischen nieder, die Luft ist schwer vom Shisha-Rauch, es gibt Tee aus frischer Minze und Gebäck, das vor Honig trieft. Die Ausstattung des Zelts, die Möbel des Cafés, die durchbrochenen eisernen Lampen wurden extra fürs Tollwood aus Marokko hergebracht. Mohamed Scharif el Rhomari, der Betreiber des Zelts, ist mit Tollwood-Mitarbeitern nach Marokko ge-

reist, um sie auszusuchen. „Wir haben einen Vierzig-Fuß-Container voller Sachen mitgenommen“, erzählt er. Am besten gefällt ihm jetzt die Bar im Zelt, die mit schmiedeeisernen Fenstergittern geschmückt ist.

Auch verschiedene Handwerker sind aus Marokko gekommen, sie wohnen für die Zeit des Festivals in Containern auf dem Gelände und führen ihre Arbeit vor, sobald die Stände und Zelte öffnen. Ein Weber steht an einem riesigen, hölzernen Webstuhl, sein Schiffchen saust durch die roten Seidenfäden hin und her. Eine

Teppichknüpferin knotet Faden für Fäden dicker brauner Schafswolle. Ein Dengler hämmert verschlungene Muster in Blechgeschirr, und auch einen Fußdrechsler hat man bisher in München selten gesehen. Der spannt ein rundes Stück Holz in einen am Boden liegenden Schraubstock, treibt es mit einer Schlinge an und führt sein Schnitzmesser mit dem Fuß daran. „Dass der sich nicht in die Zehen schneidet“, wundert sich eine Besucherin.

Ein paar Stände weiter steht Jochen Walter, der Tajines aus Marokko importiert, traditionelle Kochgeräte aus Lehm. Im hinteren Teil des Zelts gibt es Verkaufsstände mit Geschirr, Taschen und Möbeln. Vom vorderen Bereich tönt wummernde Gnaoua-Musik herüber: „Trance-Musik“ nennt sie al Rhomari.

Oder vielleicht doch lieber noch ein Schuhplattler? Die Riadastona dreschen im Tanzzelt mit ihren Äxten auf Holzstücke, dass die Späne fliegen. Das ist aber nicht zum Nachmachen gedacht. Die Zuschauer haben sich vor der Bühne auf dem Boden gesetzt. Und damit endet der bayerische Tanztee für diese Woche. Am Montag gibt es Tango.

Tollwood läuft noch bis zum 12. Juli, der nächste „Auftanz Bayrisch“ ist am 12. Juli von 17 bis 19 Uhr. Programm unter www.tollwood.de.